

Ofentausek mit der Vorbereitung zufrieden

Intensiv Hinter dem USV Eschen/Mauren liegen intensive Wochen. Gestern Abend fand zudem das dritte Testspiel der laufenden Wintervorbereitung statt, welches die Eschner gewinnen konnten. In knapp drei Wochen geht es dann in der Meisterschaft los.

Stefan Banzer
sbanzer@medienhaus.li

Die beiden Liechtensteiner Erstligateams befinden sich mitten in der Vorbereitung. Bisher wurde vor allem geschwitzt und geschuftet. «Wir haben die strenge Phase nun hinter uns. Es war wirklich hart, die Spieler haben aber gut mitgezogen», erklärte Oliver Ofentausek, Trainer des USV Eschen/Mauren. Die Unterländer wollen in der Rückrunde die sehr gute erste Saisonhälfte bestätigen. Überwintert haben die Eschner auf dem vierten Tabellenplatz, was schon eine enorme Steigerung zum Vorjahr war. Nun geht es wie gesagt darum, die gute Ausgangslage zu nutzen und den Platz im vorderen Tabellendrittel möglichst gut halten zu können.

«Jetzt kommen langsam die spielerischen Elemente»

Die Spieler des Unterländer Erstligisten haben nun also die Phase, in der die Grundkondition für die zweite Saisonhälfte antrainiert wurde, hinter sich. Bisher wurden auch schon einige Testspiele bestritten. Zuerst ging es gleich gegen den FC Rapperswil-Jona, den heissen Aufstiegsanwärter aus der Promotion League, bei dem auch FL-Nationalspieler Dennis Salanovic unter Vertrag steht. Die Eschner verloren das Spiel zwar (1:3), Trainer Oliver Ofentausek hat aber durchaus schon positive Schlüsse gezogen. «Wir hatten ein ordentliches Spiel. Es war unser erster Test, Rapperswil hatte davor schon drei Tests. Von daher war klar, dass sie besser drin sind. Wir haben uns gut geschlagen», so der Deusche. Im zweiten Testspiel wurden die Unterländer dann weniger gefordert. «Mels war spielerisch jetzt nicht so stark», äusserte sich Ofentausek zum 5:0-Sieg.

Gestern Abend fand dann das



USV-Trainer Oliver Ofentausek ist bisher zufrieden mit der Vorbereitung.

Bild: Archiv Daniel Schwendener

dritte Testspiel im Eschner Sportpark statt. Gegner war Zweitliga-interregional-Aufsteiger Chur 97. Im Vorfeld der Partie meinte Trainer Oliver Ofentausek, dass es bei dem Test hauptsächlich darum ginge, kompakter zu stehen und disziplinierter zu spielen. Gleichzeitig sollen in der Vorwärtsbewegung natürlich die Fehler minimiert werden. «Dann soll einer lieber einmal den leichten Pass spielen. Ich versuche, meine Spie-

ler zum einfachen Fussball zurückzuführen», so Ofentausek vor dem Spiel.

Klarer Sieg gegen den unterklassigen Gegner

Den Unterländern gelang es zumindest teilweise sehr gut, dies umzusetzen. Zu Spielbeginn hatten die USVler ihre liebe Mühe mit dem Interregio-Team aus Chur. Die Bündner schafften es immer wieder, die Eschner in die

Defensive und dort zu Fehlern zu zwingen. Nach etwa einer halben Stunde fingen sich die Unterländer ein wenig und kamen immer besser in die Partie. Es kam, wie es kommen musste, und so gingen die Eschner nach einer Standardsituation in Führung. Niklas Kieber verschoss den Penalty selbst zwar, den Nachschuss konnte er dann aber souverän zur 1:0-Führung, was gleichzeitig der Pausenstand war, einschleichen.

In der Halbzeit vollzog Trainer Oliver Ofentausek einige Wechsel, wodurch immer mehr Schwung ins Spiel der Eschner kam. Nach rund einer Stunde traf der eingewechselte Maximilian Knuth nach schönem Konter zum 2:0 – zu diesem Zeitpunkt hochverdient. In Folge kontrollierten die Unterländer das Spielgeschehen von A bis Z. Nur fünf Minuten später belohnte sich auch Michael Bärtsch und erhöhte das Skore

auf 3:0. Den Schlusspunkt setzte Simon Kühne, der wie zuvor Bärtsch nach einem Eckball erfolgreich war. Alles in allem ein guter Test für die Eschner, der aber auch einige Schwächen aufzeigte – vor allem in der ersten Halbzeit.

Jetzt soll am Spielerischen gearbeitet werden

Nach dem gestrigen Test geht für die USV-Spieler nach einer harten Zeit der «angenehmere» Teil der Vorbereitung los. Nun werde der Fokus vor allem auf die spielerischen Elemente gelegt. Es wird zudem daran gearbeitet, die beiden Neuzugänge Nicolo Polà und Exprofi Martin Schwärzler immer besser ins Team zu integrieren. «Bisher ziehen die beiden super mit. Schwärzler ist erst letzte Woche ins Training eingestiegen und hat natürlich noch Nachholbedarf», erklärte Ofentausek. Nicolo Polà, der von Chur 97 zum USV stiess, sei auf dem richtigen Weg. Man müsse ihm allerdings Zeit geben. «Er hat in den unteren Ligen viele Tore geschossen. Zuletzt tat er dies in der Zweitliga interregional. Er braucht aber Zeit, denn die Erstliga ist noch einmal ein anderes Pflaster», so der USV-Trainer. Man könne nicht erwarten, dass er gleich als Colocci-Nachfolger einschlagen würde, sein Potenzial sei aber sehr gross.

Glücklicherweise hat USV-Trainer Oliver Ofentausek kaum ernsthaft verletzte Spieler. Marco Fässler wurde in der Winterpause operiert, stehe seit eineinhalb Wochen aber wieder im Training. Ansonsten sind es eher Blessuren. Daniel Lipovac (Knie), Veacelsav Gorban, Julian Baumann (Knie) und Adnan Mutapcija sind alle angeschlagen. Andreas Christen trat zudem kürzer. «Wir akzeptieren seine Entscheidung und hoffen, dass er wieder mit voller Motivation zurückkommt.»

Alles lief bestens am Swiss-Disabled-Cup in Malbun

Behindertensport Am Wochenende fand in Malbun bereits das dritte Paralympic-Skirennen statt. Im Rahmen des Swiss-Disabled-Cups organisierte der Liechtensteiner Behindertenverband einen gelungenen Event. Am Samstag konnte dank guter Zusammenarbeit mit dem Skiclub Triesenberg auf dem Rennhang trainiert werden. Dies zusammen mit einer Delegation von Special Olympics Liechtenstein, die nächsten Monat an den Welt-

winterspielen in Schladming teilnehmen wird. Am Sonntag konnte bei optimalen Bedingungen zum ersten Rennen des zum Schweizer Cup zählenden Anlasses gestartet werden.

Bis zu sechs Zeitläufe wurden absolviert

Für Liechtenstein gingen Sarah Hundert, Ferdinand Brendle und Walter Eberle an den Start. Da Sarah Hundert als einzige Frau gemeldet war, hatte sie die ehrgel-

zige Idee, sich mit dem langjährigen Liechtensteiner Monoskifahrer und ihrem Betreuer Walter Eberle zu messen, ja sogar, ihn zu besiegen. Das spannende interne Duell wurde erst an der Rangverkündigung aufgelöst. Alle Teilnehmenden absolvierten bis zu sechs Zeitläufe, wovon die beiden besten Durchgänge gewertet wurden. Um die unterschiedlichen Behinderungsarten und Lähmungshöhen vergleichen zu können, erhalten höhere Läh-

mungs-Behinderungsgrade eine Zeitgutschrift – je stärker die Beeinträchtigung, desto langsamer läuft die Uhr. Das Rennen konnte erstmals auf dem herausfordernden FIS-Rennhang durchgeführt werden. Auf der bestens präparierten Piste wurden die ersten beiden Plätze unter den stehenden Fahrern ausgetragen, den dritten Rang konnte sich der heimische und sitzende Fahrer Walter Eberle im Monobob sichern. Sarah Hundert hat als ein-

zige Frau die Damenkategorie gewonnen. Im grossen internen Duell musste sie noch ihrem Betreuer den Vortritt lassen, wenn auch knapp. Ferdinand Brendle hat in dieser Saison grosse Fortschritte gemacht. Er hat sein neues Gerät gut im Griff und konnte vier konstante Läufe ins Ziel fahren.

Sarah Hundert an der Schweizer Meisterschaft

Das kleine, aber feine Liechtensteiner Skiteam trainiert wö-

chentlich mehrere Stunden in Malbun. Sie werden an den weiteren Cuprennen an den Start gehen und für Sarah Hundert wird der Saisonhöhepunkt die Schweizer Meisterschaft in Veysonnaz sein.

Der Liechtensteiner Behinderten-Verband bedankt sich beim LSV, dem Skiclub Schaan, den Bergbahnen Malbun und allen Helfern. Nur dank ihrem Einsatz wurde dieser Anlass zu einem vollen Erfolg. (pd)



Die Behindertensportler erlebten ein spannendes Rennwochenende mit grossen sportlichen Leistungen, aber auch jeder Menge Spass.

Bilder: pd